LIVING ARIZONA

3. LESERREISE VON LIVING LINE DANCE IN DEN US-BUNDESSTAAT

Fotos: © Dörte Gerlach

Manchmal fällt es schwer, einen Artikel zu schreiben. Weil es wenig zu sagen gibt – oder einfach zu viel. So wie bei diesem hier, der unsere Leserreise nach Arizona beschreiben soll. Wo anfangen? Wie die Emotionen wiedergeben, die diese Rundreise begleiteten? Wie die Naturwunder in Worte fassen, deren Schönheit die Augen verwöhnten? Wie die Farben wiedergeben, die dieses unglaubliche Arizona malt, auf den Himmel, die Felsen, die Wüsten? Wie die Stille beschreiben mitten im Indianerland und an der Seite von Indianern, wie das Knistern des Ranch-Lagerfeuers, zu dem ein Cowboy zur Gitarre singt? Wie die ausgelassene Stimmung im Bus, wie die konzentrierte Atmosphäre beim Workshop, wie das „Happy Face“ von Tour-Teacher Daniel Trepat? Wie diese einzigartige Verbindung dieser Rundreise zwischen Line Dance und Natur, zwischen Tänze lernen und Kultur aufnehmen, zwischen Aktivität und Relaxen in 26 Buchstaben fassen? »

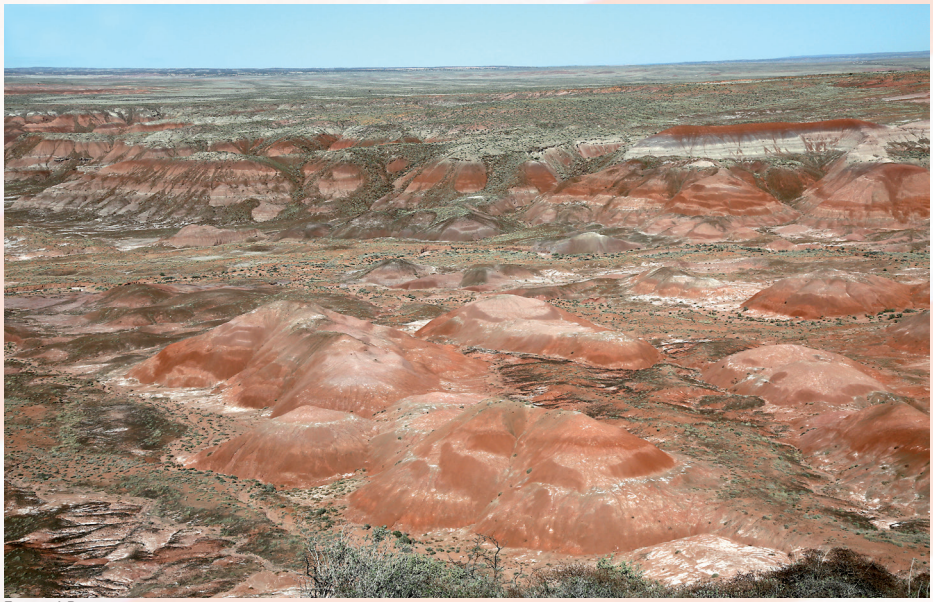
Horse Shoe Bend fotografiert von Daniel Trepal

Zum nunmehr 3. Mal führte uns eine Leserreise in diesen wunderschönen US-Bundesstaat im Südwesten des Landes. Mit optimierter Tourenführung, mit dem Wunsch, unsere Gäste auch ankommen zu lassen in diesem Land, mit moderaten Tageskilometern Raum zu schaffen für Verweilen und trotzdem zahlreiche Schönheiten anzusteuern - und mit dem mitreisenden Tanzlehrer die Bedingungen für einen optimalen Tanz- und Sightseeing-Urlaub zu schaffen, waren wir Ende März in die 12-tägige Rundreise gestartet. Gemeinsam mit uns deutsche und schweizer Linedancer, die sich auf Anhieb verstanden und von Anbeginn eine harmonische Gruppe wurden, die unser amerikanischer Busfahrer Rod aufs Beste ergänzte (und in den sich ein Teil der Mädels kollektiv fast verliebte ...). Voller Erwartungen starteten wir eine Tour von Phoenix über das sonnenverwöhnte Scottsdale mit authentischem Westernflair, schicken Geschäften und urigen Saloons nach Sedona mit seinen roten Felsen, dem esoterischen Ambiente und dem traumhaften Oak Creek Canyon, in dem wir ein Freiluft-Picknick abhielten, weiter zum Wunder aller Wunder, dem Grand Canyon, der sich erhaben und voller Stille vor uns ausbreitete und einen Blick in die ältesten Gesteinsschichten der Erde freigab, weiter zum atemberaubenden Horse Shoe Bend, an dem der Colorado River wie ein Hufeisen geformt um einen

»

Lake Powell

Felsen fließt und man ganz stumm wird vor dieser Laune der Natur. Der monumentale Glen Canyon Dam, dieses technische Wunderwerk, von Menschenhand geschaffen inmitten dieser atemberaubenden Landschaft um den Lake Powell, war ebenso unser Ziel wie ein Overlook über den See, so einzigartig in der Abendsonne, dass die dortige Probe zu unserem Arizona-Tour-Tanz auf Schotter für immer unvergesslich bleibt. Moments of forever, wie auch im Antelope Canyon, diesem Slot-Canyon, der nur mit Navajo Indianern zu besuchen ist, die sich als Meister der Fotografie entpuppen und mit den Fotoapparaten und Handys der Gäste »



Painted Dessert

Fotos: © Dörte Gerlach

Fotos: © Dörte Gerlach

Tombstone Monumet Guest Ranch

Motive bannten, die kein Maler je schöner zeichnen könnte. Wie auch niemand außer wahrscheinlich dem lieben Gott persönlich eine Landschaft wie das Monument Valley erschaffen könnte, das in seiner majestätischen Weite, seinen unfassbar vielfältigen Felsen Demut lehrt vor dem, was die Natur hier über Millionen von Jahren hat entstehen lassen. In dieses Tal mit den Jeeps hineinzufahren, geführt von zwei Navajo Indianern, den roten Staub auf der Zunge zu schmecken, die mystische, kraftvolle Energie der Erde zu erfühlen und den Indianern schließlich unter einem Felsen beim Singen und Flöte spielen zuhören zu dürfen, gehört zu den Momenten der Reise, die jenseits der 26 Buchstaben sind, die wir zum Beschreiben haben. Fast glaubt man, hier müsste die Tour zu Ende sein, doch standen noch der Canyon de Chelly auf dem Programm mit seiner „Spiderrock“ genannten Felsnadel, auf deren Kuppe die weiße Farbe die Knochen ungezogener Kinder sein sollen, die die Spider-Woman gekidnappt habe sowie der Petrified Forest, zu Stein gewordene Bäume, Jahrmillionen alt.

Endziel nach so viel Landschaft war dann unser Aufenthalt auf der Tombstone Monument Guest Ranch, die wir komplett bewohnten. Cowboy-Frühstück mit Eiern, Speck und roten Bohnen am Lagerfeuer, Reiten, relaxen – ja und tanzen! Die große Scheune war wie geschaffen für individuelle Workshops, freies tanzen und abendliche Parties. Tourteacher Daniel Trepat hatte insgesamt 11 Tänze im »

Gepäck, nachdem er in professioneller, herzlicher Art schon auf der gesamten Reise das abendliche Tanzen in den Saloons geleitet hatte, auf dem Supermarkt-Parkplatz, in der Natur und wo immer es möglich war, zum Tanzen animiert hatte. „Living Arizona“ ist der gemeinsam choreografierte Tanz dieser Tour, der es im Tanzarchiv Cobberknob unter die ersten 10 Tänze bis auf den beachtlichen 6. Platz geschafft hatte und dessen Videodreh direkt im Monument Valley für alle unvergesslich bleiben wird.

Nun fiel das Schreiben des Artikels doch ganz leicht, gefangen noch einmal in dieser Tour, die wir mit Sicherheit nicht das letzte Mal gefahren sind. Und vielleicht seid IHR beim nächsten Mal dann mit dabei und müsst Euch nicht mit den 26 Buchstaben hier begnügen, sondern könnt wie unsere Gäste der diesjährigen Tour Millionen Pixel auf Eure Kameras bannen und Euer Buch der Erinnerungen um ein paar ganz dicke Seiten füllen.

Daniella Fischer